

Die Landesstraße durch Reitprechts wird erneuert

Ausbau der L 1075 in Reitprechts von Ortsschild zu Ortsschild / Kosten von rund 1,5 Millionen Euro

Kosten von rund 1,5 Millionen Euro verursacht der Ausbau der L 1075 in Reitprechts von Ortsschild zu Ortsschild. 80 Prozent werden vom Land, der Rest anteilmäßig von der Stadt, der Landeswasserversorgung und den Stadtwerken übernommen.

SCHWÄBISCH GMÜND (gn). Das Ende der Baumaßnahmen ist für den 30. November geplant. Die „Baustelleneinweisung“ zur Landesstraße 1075 von Ortsschild zu Ortsschild in Reitprechts bedeutet nicht die Ortsdurchfahrt, sondern die Fahrbahn der Landesstraße.

Dennoch ist es ein großer Moment für Reitprechts. Oberbürgermeister Richard Arnold, Tiefbauamtsleiter Jupp Jünger und seine Kollegen Thomas Hägele und Jürgen Musch, Markus Eichele von der gleichnamigen Baufirma, Bernd Beug von der Telekom, Matthias Kolb und Frank Biegert vom Ingenieurbüro LK&P und die Stadt- bzw. Ortschaftsräte Elmar Hägele, Albert Scherrenbacher, Otto Retzbach und Melanie Seliger sowie weitere an der Planung beteiligte Personen erschienen aus diesem Anlass.

Richard Arnold meinte, es sei das erste Mal, dass er nach einer Amtszeit von acht Jahren an einer Baustelleneinweisung teilnehme. Ein lang ersehnter Wunsch werde wahr. Die ersten Planungen gingen bis Anfang der 80er Jahre zurück. Immer wieder seien Verzögerungen aufgetreten, sei es durch zu vollziehenden Grunderwerb, Naturschutzbestimmungen oder neue Regelungen und Wünsche, was den Bau auch um einiges teurer habe werden lassen. Er dankte Jupp Jünger und seinem



Das Land spricht von einer „Baustelleneinweisung“. Für die Bewohner von Reitprechts wird ein lange gehegter Wunsch wahr.

Foto: gn

Tiefbauteam sowie der Verwaltung, dass das Projekt, an dem sein Herzblut hänge, mit Nachdruck und Ausdauer über viele Jahre betrieben worden sei. Sonst würde

man heute nicht hier stehen.

Jupp Jünger bezeichnete das Projekt, das viele Mütter und Väter habe, als wichtige Maßnahme, bei der zahlreiche

Beteiligte mitgewirkt hätten. Er blickte schon voraus auf die Eröffnung, an der mit Einverständnis von OB Arnold ein gebührendes Fest gefeiert werde, was dieser

an Ort und Stelle genehmigte und unter anderem den Einsatz des Elektrozuges vorschlug.

Der zuständige Bauleiter vom Tiefbauamt, Jürgen Musch, erklärte die geplanten Umleitungsmaßnahmen, die für den normalen Verkehr über die B 297 bei Lorch erfolgen wird. Für Busse, Anlieger und Landwirte wird entlang der Baustelle ein enges Sträßchen zur Verfügung gestellt.

Markus Eichele sprach dann über die vorgesehenen Baumaßnahmen, wie z.B. Entwässerungseinrichtungen, Anlegen von Lagermöglichkeiten für Maschinen und Material, Austausch und Erneuerung von Leitungen für Kanal, Wasser, Telekommunikation (Breitband) und Landeswasserversorgung, weshalb dann für die nächsten Jahrzehnte keine weiteren Baumaßnahmen erforderlich seien. Auch werde entlang der Neubaustrecke ein zwei Meter breiter Gehweg angelegt.

Bei Verzögerung greift das „Degenfelder Modell“

Die vorgesehenen Kosten von rund 1,5 Millionen Euro werden zu 80 Prozent vom Land, der Rest anteilmäßig von der Stadt, der Landeswasserversorgung und den Stadtwerken übernommen.

Ein Ende der Baumaßnahmen ist für den 30. November geplant. Sollte es jedoch durch schlechtes Wetter zu Verzögerungen kommen, ist laut OB Arnold, das „Degenfelder Modell“ vorgesehen. Das heißt: die Baustelle wird über den Winter geschlossen und im Frühjahr wieder eröffnet.